



Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt:

Schuld am Ausverkauf der DDR? Die Treuhandanstalt als „erinnerungskultureller Zombie“

Online-Veranstaltung am 10. Dezember 2024 von 17.00 bis 18.00 Uhr

Industriesterben und Arbeitslosigkeit, Abwicklung und Abwanderung – der Umbau von der staatlichen Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft führte in den 1990er Jahren in den ostdeutschen Bundesländern und gerade auch in Sachsen-Anhalt zu enormen wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen. Verantwortlich dafür machten viele eine Institution: Die Treuhandanstalt. Die Idee zu ihrer Gründung stammte von Bürgerrechtlern am Zentralen Runden Tisch. Ihr Ziel war die Demokratisierung des Volkseigentums. Beschlossen wurde sie noch vom letzten SED-Ministerpräsidenten Hans Modrow. Doch schon bald nach der Wiedervereinigung diente sie als „Blitzableiter“ für den Unmut über die Härten während des Transformationsprozesses. Zu dieser Einschätzung kommt der in Aschersleben geborene und heute an der renommierten britischen Universität Cambridge lehrende Historiker Marcus Böick. Heute, so Böicks prägnante These, könne man sie „als eine Art erinnerungskulturellen Zombie der Wiedervereinigung“ bezeichnen.

„Die Geschichte der Treuhandanstalt: Vorgeschichte, Privatisierung und Folgen“ ist der Titel der Online-Veranstaltung am Dienstag, den 10. Dezember 2024 von 17.00 bis 18.00 Uhr. Den Vortrag hält der in Sachsen-Anhalt geborene und heute in Cambridge lehrende Historiker Prof. Dr. Marcus Böick. Er hat zu dieser Thematik das Buch „Die Treuhand: Idee – Praxis – Erfahrung“ geschrieben, das 2018 im Wallstein-Verlag erschienen ist.

Die Veranstaltung ist Teil der Online-Reihe „Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt“ des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Herbst/Winter 2024/2025. Die nächste Veranstaltung findet im neuen Jahr am 14. Januar mit einem Vortrag von Dr. Johannes Mühle (Fürstenwalde) zum Thema „Bereit sein ist alles. Kriegsgefahr und Gefechtsbereitschaft als Dauerzustand des „sozialistischen Friedensstaates“ DDR.

Interessierte können sich zu der Veranstaltung entweder per E-Mail unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1519 anmelden. Der Zugangslink oder die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme wird dann kurz vor der Veranstaltung zugesandt.